

Alten- und Pflegeheim St. Anna

Kirchtag und Segnung des Zubaus



Am 22. Juli lud das Altenheim St. Anna zum Kirchtag, zur Segnung des neuen Zubaus und des Wohnbereiches für

Menschen mit Demenz. Zugleich erinnerte die Präsidentin an die wechselvolle Geschichte der Einrichtung, die

wahrscheinlich auf mehr als 500 Jahre zurück reicht.

Dazu einige Bilder:



Prodekan Alois Müller segnet die Kreuze für die sechs Zimmer des neuen Zubaus. Thomas (l.) und Miriam Devalier (r) versahen den Ministrantendienst. Im Hintergrund Pfarrchormitglieder.



Blick in den Innenhof - links der gelungene Zubau.



Der Pfarrchor unter Mag. Ursula Torggler gestaltete die liturgische Feier.



Landesrätin Martha Stocker am Rednerpult - v. r. Verwaltungsrat Andreas Frötscher, Architekt Wilfried Menz, Bürgermeister Wolfgang Oberhofer, PI Heinrich Kousminsky, Frau Theresia Gozzi – Bürgermeisterin aus Margreid, Alt-Bürgermeister Meinrad Oberhofer, Präsidentin Thekla Peer Kröss, Hans Sulzer, Vize-Präsident Markus Bologna, Frau Edith Oberhofer, Verwaltungsrat Rag. Reinhold Pernstich und Direktor Kurt Niedermayr.



Landtagsabgeordneter Oswald Schieferer und Dr. Oswald Wally – Präsident des Altenheimes von Kaltern.



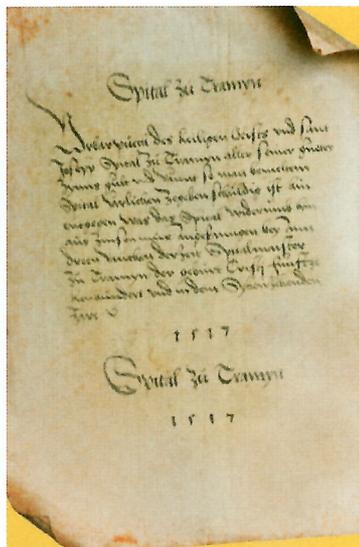
Beim Rundgang im Haus v.r.: Alt-Bürgermeister Mag. Werner Dissertori, Verwaltungsrat Franz Scarizuola, Gemeinderatsmitglied Rellich Werner, Ehrenbürger Erwin Bologna, Helga Kalsner für das Dorfblatt, Pflegedienstleiterin Angelika Nössing und Sozialreferentin Brigitte Bernard Rellich.



Fleißige Bäuerinnen beim Strauben backen.



Die Böhmische der Bürgerkapelle Tramin.



Aus dem Urbarpuech, dem Verzeichnis über Besitzrechte der Grundherrschaften aus dem Jahre 1517

Spital zu Tramyn

Urbarpuech des heiligen Geists und sant Joseph Spital zu Tramyn aller seiner gueter Zynus gült und räumt so man bemeltem Spital Jarlichen zegeben schuldig ist, hin entgegen was das Spital widerumb hin aus Zinsen mus, angefangen bey Andreen Rauchen derzeit Spitalmaister zu Tramyn, der gepurt Cristi funfftzehenhundert und in dem Sybenzehenden Jare.

1517
Spital zu Tramyn
1517

Auszug aus dem Urbarpuech von Tramin aus dem Jahre 1517 – rechts der Text in lateinischer Schrift – das älteste schriftliche Dokument über das „Spital zu Tramyn“

Tierschutzverein

Katzenjammer

In Südtirol leben 5.000 Katzen schutzlos auf sich gestellt. Alle diese Katzen sind Haustiere, die mit den Menschen leben möchten u. sich dieses Schicksal nicht aussuchen.

Ohne die menschliche Obhut bleibt keine Katze gesund. Würmer, Milben, Flöhe setzen der Gesundheit gefährlich zu Unterernährung macht krank/schwach. Das Schlimmste: Ohne Impfung wüten lebensgefährliche Krankheiten wie Feline Infektiöse Peritonitis (FIP), Leukose, Felines Immunschwächevirus (FIV) = Katzenaids, Katzenschnupfen.

Warum so viele?

- Mäusevernichter/Landwirtschaft: Es ist für viele selbstverständlich, dass sie schon irgendetwas durchkommen. Bedenken Sie: Katzen fressen auch die schützenswerten Jungvögel, um zu überleben.
- Katzen werden nicht kastriert u. die Jungen ausgesetzt, welche sich wieder unkontrolliert vermehren.
- Die betagten Besitzer gehen ins Altersheim/sterben und ihre Katze wird nicht unterge-



bracht, sondern einfach sich selbst überlassen.

Bitte lassen Sie Katzen/Kater kastrieren. In fünf Jahren werden aus zwei ca. 12.680, wenn man von zwei Würfen pro Jahr und je

drei Jungen ausgeht. An die Familien der alten Menschen: Bitte suchen Sie für die Katze einen neuen Besitzer/bringen Sie sie ins Tierheim.

Durch das Sich-selbst-Überlassen werden aus Katzen keine „Wildtiere“ wie Fuchs/Reh. Sie „lösen“ Ihr momentanes Problem, aber schaffen, mit Weitsicht, viele u. größere Missstände.

Das Aussetzen ist vom Gesetz strengstens verboten und strafbar. Bitte übernehmen Sie Verantwortung!

Der Tierschutzverein Überetsch - Unterland



**Traminer Dorfblatt
Online Archiv**

Alle Dorfblätter von 2003 bis heute online lesen oder herunterladen
www.traminerdorfblatt.com

